

Heimisches Futtersoja: Markt wächst stetig

■ Feldtag im Kraichgau zum Stand der Vermarktung

Schritt für Schritt wachsen die Vermarktungsmöglichkeiten für Futter-Sojabohnen aus heimischem Anbau. Eine Einschätzung zur Marktlage gaben am Dienstag in Eppingen im Landkreis Heilbronn Vertreter von Erzeugergemeinschaften, Futtermittelwirtschaft und Lebensmittel Einzelhandel.

Der Bedarf nach gentechnisch nicht veränderten Sojabohnen (GVO-frei) aus heimischem Anbau für Schweine- und Hühnerfutter wächst Schritt für Schritt, berichtete Siegmund Benz am Dienstag in Eppingen-Rohrbach. Benz leitet bei der Kraichgau Raiffeisen-Zentrum e. G. den Bereich Futtermittel. Er war einer der Gäste beim Feldtag des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums Augustenberg (LTZ) auf dem privaten Legehennenbetrieb Klausshof in Eppingen-Rohrbach.

Nachfrage entscheidet

Der heimische Sojabohnenanbau steckt noch in der Entwicklungsphase. Deshalb deckte der Feldtag ein breites Themenfeld von der Saat über Erntetechnik und Vermarktung bis hin zur Verbrauchernachfrage ab. Die entscheidenden Teilnehmer in dieser Wertschöpfungskette sind die Konsumenten. Sind die Verbraucher bereit, die mit heimischen Rohstoffen teurer produzierten Lebensmittel Eier und Schweinefleisch zu bezahlen, dann hat



Gesprächsrunde zu den Marktchancen heimischer Sojabohnen, von links: Christoph Zimmer, Frank Zeeb, Moderator Christian Rupschus (LTZ), Siegmund Benz, Markus Ströhmann. | Foto: Singler

die heimische, GMO-freie Sojabohne eine Chance. Darin waren sich Erzeuger, Vermarkter und Einzelhandel bei der Veranstaltung einig. Die Positionen im Einzelnen:

Der Schweinefleischvermarkter: „70 bis 80 Prozent der Verbraucher lehnen Gentechnik in Lebensmitteln ab“, sagt Christoph Zimmer von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall. Diese Mehrheit spiegelt sich in allen einschlägigen Studien. Deshalb beziehen die Mitgliedsbetriebe der Erzeugergemeinschaft seit Jahren GMO-freies Futter.

Der Eierzeuger: Frank Zeeb leitet mit seiner Frau einen Familienbetrieb in Reutlingen. Zees Legehennenhaltung richtet sich an Verbrauchervünschen aus. Vor gut zehn Jahren wechselte der Hof vom Käfig zu Boden- und Freilandhaltung. Dann stellte er die Fütterung auf GMO-freie Sojabohnen um. Als Nächstes

sollen südamerikanische Futterbohnen durch heimische ersetzt werden. Zeeb ist überzeugt, mit der regionalen Vermarktung dem Preisdruck der Discountgeschäfte zu entgehen. Deshalb ist er auch Mitglied in der Werbegemeinschaft-08-Eier aus Baden-Württemberg.

Der Futtermittelhersteller: Siegmund Benz freut sich über die wachsende Nachfrage nach heimischem Futtersoja. Jedoch sind die Anbaumengen noch zu klein, um die GMO-freie, südamerikanische Sojabohne zu ersetzen.

Der Einzelhändler: Markus Ströhmann betreibt im benachbarten Sulzfeld einen Rewe-Supermarkt und will sich von der Discountkonkurrenz abheben: „Wir wollen Qualität verkaufen, das geht nur über Regionalität. Wenn unsere Kunden regionale Produkte kaufen, erwarten sie, dass die Waren auch aus regionalen Zutaten gemacht sind.“ | ds ■

■ ZUM THEMA

Toastung und Vorverträge

Das Kraichgau Raiffeisen Zentrum e. G. (KRZ) hat mit der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und der Werbegemeinschaft-08-Eier aus Baden-Württemberg zwei namhafte Kunden für sein regional ausgerichtetes Futtersortiment gewonnen. Die jeweiligen Mitgliedsbetriebe nehmen das Angebot so gut an, dass das KRZ mit wachsenden Absatzmengen kalkuliert. Das durchgehend GMO-freie Schweine- und Hühnerfutter aus dem Kraichgau kennt man nicht nur im Südwesten. Die Eppinger Mischungen aus eigenen Erbsen und vollfetten Sojabohnen sowie GMO-freiem südamerikanischem Sojaschrot sprechen auch Interessenten außerhalb des Landes an. Um den schrittweise wachsenden Bedarf zu decken, erweitert die Genossenschaft mit einem Partner die hydro-thermische Verarbeitung (Toastung). Ab Anfang 2016 verdoppelt sich die Toastkapazität auf 10.000 Tonnen jährlich. Die Anlage steht in Zeutern, einem Ortsteil von Ubstadt-Weiher im Kreis Karlsruhe. Um die notwendige Rohware zu sichern, war das KRZ frühzeitig mit Vorvertragsangeboten unterwegs: Zur Ernte 2016 werden für heimische Sojabohnen frei Landlager 370 bis 380 Euro je Tonne, netto, geboten. ■